

Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2020 in den Kreistag am 21. Oktober 2019

Landrat Helmut Riegger

- es gilt das gesprochene Wort –



Sehr geehrte Damen und Herren,

„Schön hier! – Landkreis Calw“. Mit diesem Slogan werden Auto,- Motorrad- und Radfahrer begrüßt, wenn Sie in den Landkreis Calw kommen. Sie alle kennen sicher unsere Begrüßungsschilder, für die wir viel positive Resonanz bekommen.

„Schön“ bezieht sich für mich nicht nur auf die landschaftlichen Reize unseres Landkreises, sondern steht für mich für einen **Landkreis mit Lebensqualität**. Diese Lebensqualität gilt es gerade im ländlichen Raum zu erhalten und sie an die Entwicklungen von morgen anzupassen. Dabei können wir, die kommunale Ebene, uns den gesellschaftlichen Herausforderungen nicht verschließen. So müssen und wollen wir uns

- dem digitalen Wandel stellen
- nehmen die Anforderungen für mehr Klimaschutz zum Anlass, auch bei unseren Projekten und Entscheidungen dem Klimaschutz den nötigen Raum zu geben
- investieren in die Schienen-Verkehrsinfrastruktur und den ÖPNV

- wollen neue Wege in der Mobilität beschreiten und
- eine wohnortnahe stationäre und ambulante Gesundheitsversorgung sicherstellen.

Dank der guten konjunkturellen Entwicklung der vergangenen Jahre – eine leichte Trendwende ist in bestimmten Branchen erst seit diesem Jahr spürbar – steigen die Steuereinnahmen, von denen alle staatlichen Ebenen profitieren. An dieser Stelle gilt mein Dank allen Betrieben hier im Landkreis Calw.

Dank dieser Steuereinnahmen ist es uns, der kommunalen Familie möglich, in die Infrastruktur zu investieren. Und genau diese Investitionen sind notwendig, damit für unsere Bürgerinnen und Bürger der Landkreis Calw Heimat bleiben kann.

Heimat, die nicht verlassen werden muss, um woanders eine bessere Zukunftsperspektive zu sehen.

Deshalb

- wollen wir, dass junge Menschen Ausbildungsmöglichkeiten und eine berufliche Perspektive bei uns finden,
- dürfen wir nicht hinnehmen, dass es noch Funklöcher im Landkreis gibt
- müssen wir Alternativen für die klassische Hausarztversorgung aufzeigen, wenn in kleinen Gemeinden keine Nachfolger mehr für Hausarztpraxen gefunden werden
- dürfen die Wege zur Arbeit nicht zu weit sein
- muss es regelmäßige Busverbindungen geben, müssen wir Mobilitätskonzepte entwickeln

Auch wenn wir für manche dieser Aufgaben originär nicht zuständig sind, können wir in vielen Bereichen nicht warten, bis in Berlin oder Stuttgart die richtigen strukturpolitischen Entscheidungen getroffen werden, sondern müssen beherzt die ersten Schritte selbst gehen.

Für mich ist deshalb der Haushaltsentwurf, den ich heute diesem Gremium vorstelle, Bestandteil eines „Masterplans“, der aufzeigt, wo wir unsere Schwerpunkte setzen, um als Landkreis zukunftsfähig aufgestellt zu sein.

Die Großprojekte, auf die ich im Laufe meiner Rede noch eingehe, sind für viele von Ihnen nicht neu. Die Weichen dafür haben wir in breitem Konsens bereits gestellt.

Neu ist aber, dass wir jetzt nach der Planungsphase – die mir als ungeduldiger Mensch oft zu lange gedauert hat – in die Umsetzung gehen.

Das gilt für

- die HHB
- die Erweiterung und Generalsanierung des KH Nagold
- den Neubau des Krankenhauses Calw mit angeschlossenem Gesundheitscampus und
- den Breitbandausbau als Voraussetzung für eine digitale Zukunft
- den Erweiterungsbau für das Landratsamt.

Nicht ganz neu aber mehr in den Fokus gerückt ist auf unserer Agenda das Thema Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Es hat ein gesellschaftliches Umdenken stattgefunden und für viele Menschen ist der Umwelt- und Klimaschutz in den Bereichen Energie, Landwirtschaft, Städtebau und Verkehr bedeutsamer geworden. Man könnte es sich jetzt bequem machen und sagen, dass der Landkreis das globale Thema Klimawandel nicht lösen können. Ja - alleine sicher nicht. Aber wir haben auch auf kommunaler Ebene die Verantwortung, das Mögliche für den Klimaschutz zu tun.

Schon geraume Zeit vor der Fridays for Future-Bewegung hat sich der Landkreis ehrgeizige Klimaschutzziele gesetzt und ökologische Vorhaben, vor allem bei den kreiseigenen Liegenschaften umgesetzt. 2020 wollen wir ein Zeichen setzen und haben für Energieberatung 50.000 € veranschlagt, um den gestiegenen Anforderungen Rechnung zu tragen.

Wir haben bereits 2018 einen Klimaschutzmanager eingestellt, der unsere weiteren Klimaschutzaktivitäten voranbringen soll. Zusätzlich werden wir einen dualen Studienplatz an der SRH Hochschule Heidelberg vergeben, für die Ausbildung eines Climate Change Managers.

Mobilität - Hermann Hesse Bahn und ÖPNV



Das Schienenprojekt HHB befindet sich in der Umsetzungsphase. Erste Baumaßnahmen zur Realisierung der ersten Stufe des vereinbarten Stufenkonzepts sind bereits abgeschlossen und der Zweckverband hat erst jüngst der Ausschreibung weiterer Baumaßnahmen in Höhe von 18 Mio. € zugestimmt. Dazu gehört auch der Neubautunnel bei Ostelsheim. Durch die Einigung mit dem NABU in Fragen des Artenschutzes und dem Planfeststellungsbeschluss zum Umbau des Bahnhofes Renningen sind weitere Hürden genommen. Jetzt arbeiten wir mit Nachdruck daran weiter, die HHB bald auf die Schiene zu bringen. Auch dieses Projekt ist ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz. Denn die HHB wird dafür sorgen, dass viele Autofahrer auf die Schiene umsteigen und so staufrei und mit weniger Emissionen in die Region Stuttgart/Sifi/BB pendeln können.

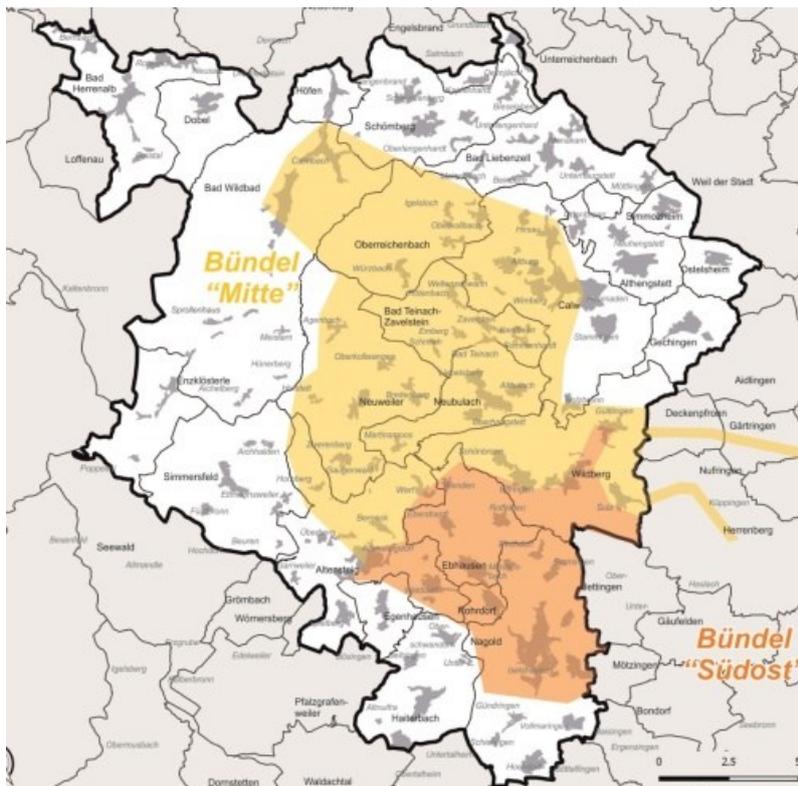
Unabhängig davon nehme ich die Bemühungen des Landkreises Böblingen und des Regionalverbands für eine S-Bahnverlängerung nach Calw oder den Einsatz einer Express-S-Bahn wohlwollend zur Kenntnis und freue mich, dass die Notwendigkeit einer Schienenverbindung nach Calw erkannt wird. Hier hat ein Umdenken stattgefunden.

Da es hierzu aber noch keine Betriebskonzepte gibt, die Finanzierung nicht geklärt ist, geschweige denn der Zeithorizont absehbar ist, verfolgen wir unbeirrt die Umsetzung unseres Schienenprojekts weiter. Sollten irgendwann die offenen Fragen geklärt sein

und die ins Spiel gebrachten S-Bahn-Varianten einen Mehrwert darstellen, können wir darüber gerne in Verhandlungen treten.

Auch die Anbindung der Raumschaft Nagold an den Metropolexpress und damit die Region Stuttgart wird nicht vernachlässigt. Nachdem das Land Planungsmittel bereitgestellt hat, werden wir gemeinsam mit der Stadt Nagold darauf hinwirken, dass die entsprechenden Planungen zügig vorangebracht werden.

ÖPNV



In den vergangenen Jahren hat der Landkreis mit dem Nahverkehrsplan, besser Mobilitätsplan, und der Einleitung von wettbewerblichen Vergabeverfahren den Grundstein für ein verbessertes ÖPNV-Angebot gelegt. Die Aufwendungen für diesen Bereich liegen für 2020 bei 14,6 Mio. €

Das kommende Jahr stellt jetzt die Zäsur dar. Im August werden die ersten, vom Landkreis bestellten Verkehrsräume den Betrieb aufnehmen. Dabei handelt es sich um die Räume Mitte und Südost. Hier wird es dann erstmalig das vom Kreistag beschlossene stündliche ÖPNV-Angebot geben. Damit schaffen wir eine neue Qualität im ÖPNV und neue Möglichkeiten der Mobilität, was wiederum zu einer höheren

Lebensqualität beiträgt. In den kommenden Jahren wird dieses Bedienungskonzept dann auf den ganzen Landkreis ausgeweitet.

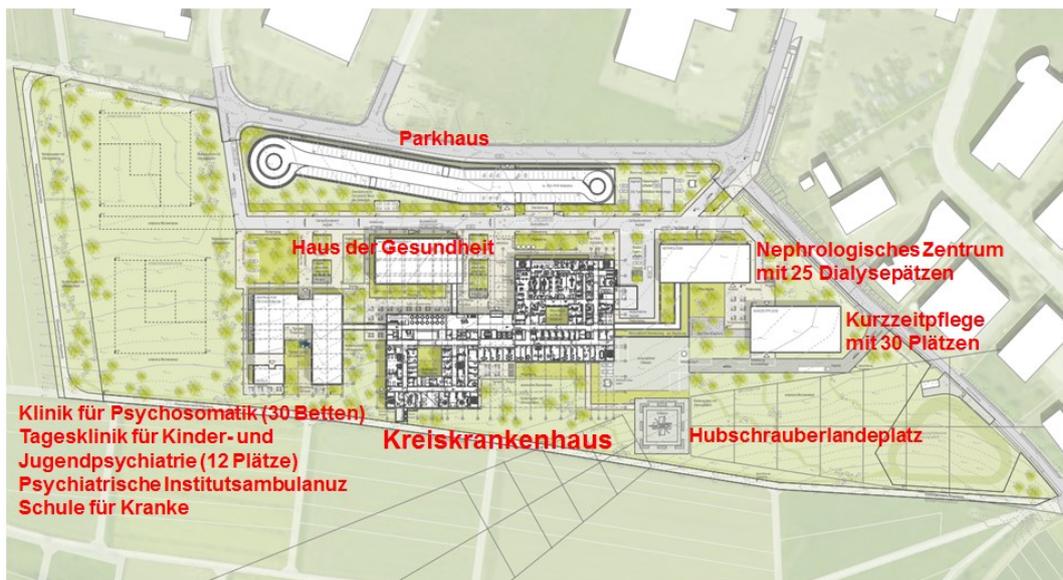
Eine weitere Attraktivitätssteigerung des ÖPNV erhoffen wir uns durch neue Tarifangebote. Wir werden die Gespräche mit dem VVS weiterführen, um den Verbund-Tarif räumlich auszudehnen. Insbesondere bei der Schülermonatskarte, über die wir heute im weiteren Verlauf der Tagesordnung auch noch beraten werden, wollen wir dies eine zeitgemäße Weiterentwicklung. Insgesamt bin ich mir bewusst, dass wir in Sachen zukunftsfähiger Mobilität noch kreativer, zupackender und mutiger werden müssen.

Umsetzung der Medizinkonzeption für die stationäre Versorgung

Die Erweiterung und Generalsanierung des Krankenhauses Nagold ist in vollem Gange. Beim 1. Bauabschnitt mit einem Volumen von 45 Mio. € liegen wir bei den Ausschreibungsergebnissen rd. 400.000 € unter der Kostenberechnung.



Am 16. September feierten wir den Spatenstich für die äußere Erschließung des Gesundheitscampus Calw.



Das Konzept für eine patientenorientierte und sektorenübergreifende Versorgung ist durch eine Kurzzeitpflegeeinrichtung mit 30 Plätzen des Kreisverbands des Deutschen Roten Kreuzes sinnvoll ergänzt worden.

Gesundheitsminister Manne Lucha bezeichnet den Gesundheitscampus Calw als ein Vorzeigemodell, einen Leuchtturm für Baden-Württemberg. Der Campus zeige auf, wie die zukünftige Gesundheitsversorgung bei uns im Land aussehen kann. Gerade mit dem Primärversorgungszentrum, das eng an die Klinik angeschlossen sein wird, sollen die starren Sektorengrenzen überwunden und eine patientenorientierte Versorgung

geschaffen werden. Das Land fördert das Primärversorgungszentrum mit 150.000 Euro.

Die Planungen für den Neubau des Calwer Krankenhauses laufen auf Hochtouren. Ende November wird der Förderantrag beim Sozialministerium eingereicht. Am 16. Dezember wird der Kreistag die Entwurfsplanung und die Kostenberechnung beraten und den Baubeschluss fassen.



Baubeginn ist im 3. Quartal 2020; mit der Fertigstellung aller Gebäude auf dem Gesundheitscampus rechnen wir Mitte 2023.

Die Gesamtinvestitionen auf dem Gesundheitscampus betragen rd. 100 Mio. €.

MDuH, auch wenn der Vorlauf zur Umsetzung der Medizinkonzeption lange gedauert hat, freue ich mich, dass wir jetzt mit dem Bau beginnen können. Nur mit diesen Investitionen sind die Kreiskliniken zukunftsfähig aufgestellt.

Dass aktuell die Verluste eine halbe Million Euro höher ausfallen als geplant (gesamt: 6,7 Mio. €), ist nicht nur auf strukturelle Defizite zurückzuführen – denn die Patientenzahlen steigen – sondern liegt vor allem an zwei vakanten Chefarztstellen, die durch (teure) Honorarärzte ersetzt werden mussten.

Gesundheit

Die meisten Arbeitsplätze im Landkreis Calw befinden sich im Gesundheitssektor. Das Gesundheitsbewusstsein der Bevölkerung hat zugenommen. Das Thema Gesundheit / gesunder Landkreis Calw möchte ich oben auf die Agenda setzen. Die kommunale Gesundheitskonferenz soll wieder aktiv bei der Gesundheitsversorgung mitwirken.

Um die Akteure im Gesundheitswesen im Landkreis zusammenzubringen und enger zu vernetzen, planen wir für das neue Jahr ein neues Veranstaltungsformat „Gesunder Landkreis Calw“.

Breitbandinitiative



Die Themen Glasfaserausbau und flächendeckende Mobilfunkversorgung sind für die Zukunftsfähigkeit unseres Landkreises von besonderer Bedeutung.

Der Breitbandausbau geht mit großen Schritten voran. Im Juli dieses Jahres wurden die ersten Endkunden an unser landkreisweites Glasfasernetz angeschlossen. Im kommenden Jahr werden wir den innerörtlichen Ausbau und den Ausbau des Backbone-Netzes weiter vorantreiben, um so schnell wie möglich alle unterversorgten Gebiete an das schnelle Internet anzubinden. Die Kosten von 2,6 Mio. Euro und vor

allein die Fördermittel (80 %) werden im Eigenbetrieb Breitband abgebildet. Bis jetzt sind bereits 380 km Glasfasernetz verlegt. Es werden 9 Gemeinden angeschlossen und wir sind damit die Nr. 1 im ländlichen Raum in B-W.



Parallel dazu wollen wir die Mobilfunkversorgung im Landkreis verbessern. Wir werden uns dafür einsetzen, dass möglichst viele Funklöcher im Landkreis geschlossen werden. Dazu hat uns das BMVI eine Förderung in Millionenhöhe zugesagt. Im Rahmen eines Modellprojekts errichten wir ein flächendeckendes LoRa-WAN Funk-Netzwerk. Damit stellen wir eine Basistechnologie für das Internet der Dinge bereit.

Erweiterung Landratsamt

Bei der Erweiterung des Landratsamtes schaffen wir einen zentralen Eingangsbereich, verbessern die Organisationsabläufe in der Zulassungsstelle und erweitern bedarfsgerecht die Büroflächen. Den Grundsatzbeschluss und die Baufreigabe hat der Kreistag vor genau einem Jahr getroffen (22.10.2018) getroffen. Jetzt gehen wir in die Umsetzung. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landratsamts sehnen sich die Fertigstellung herbei. Die räumliche Situation ist in vielen Abteilungen sehr beengt.

Die Bau- und Planungskosten betragen 10,8 Mio. € und werden über 2 Jahre im Haushalt verteilt.



Verwaltung 4.0



Eine moderne bürgerfreundliche Dienstleistungsbehörde wie die Landkreisverwaltung muss neue digitale Entwicklungen als Chance sehen und sie auch umsetzen.

Wir arbeiten derzeit an folgenden Digitalisierungsprojekten:

- Ausbau und Erweiterung der angebotenen Online Prozesse (bspw. digitaler Bauantrag, KFZ Zulassung, E-Rechnung)
- Einführung der elektronischen Akte in weiteren Abteilungen des LRA
- Förderung flexibler Arbeitsformen durch Mobile Working (Mitarbeiter können mit sog. Convertibles überall arbeiten)
- E-Personalakte ist bereits im Echtbetrieb
- geplant ist zudem eine Landratsamt App gemeinsam mit Digital Hub Nordschwarzwald

[Folie HH 2020]

Lassen Sie mich nun zu den **Eckdaten des Haushaltsentwurfs 2020** kommen:

Der Gesamthaushalt hat ein Volumen von 212,1 Mio. €:

- einen Gesamtergebnishaushalt von 192,6 Mio. €
- einen Investitionshaushalt (Gesamtfinanzhaushalt) von 15,3 Mio. €.

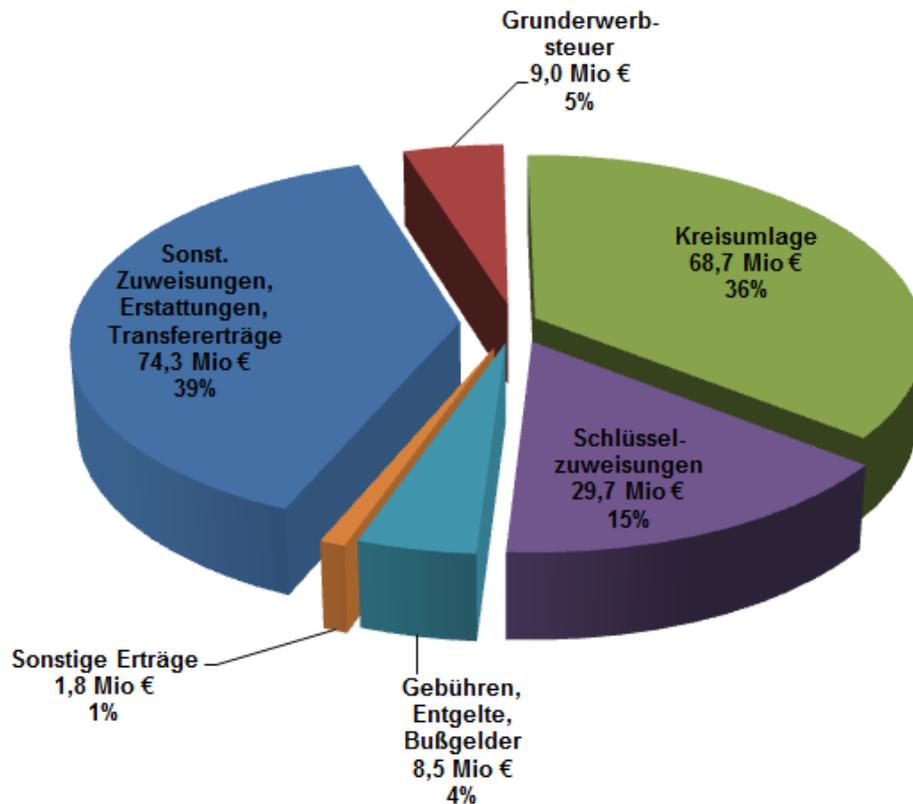
- Die Tilgung von Darlehen beträgt 4,2 Mio. €.

Die Steuerkraftsumme der Städte und Gemeinden beträgt 226,1 Mio. € und ist damit um 6,5 % (14,7 Mio. €) gestiegen.

Gesamtergebnishaushalt 2020

Die ordentlichen Erträge betragen 192,1 Mio. €.

Ordentliche Erträge 192,1 Mio. €



Im Ergebnishaushalt muss ich sehr deutlich auf folgende **Risiken** hinweisen:

- Die Finanzverhandlungen der kommunalen Landesverbände mit dem Land sind gescheitert. Dies liegt vor allem daran, dass das Land den Kommunen und Kreisen nicht in ausreichendem Maße einen Ausgleich für die Mehraufwendungen des Bundesteilhabegesetzes im Bereich der Eingliederungshilfe gewährt. Damit wird das Konnexitätsprinzip verletzt. Wir haben uns der Empfehlung des Landkreistags angeschlossen und den Aufwendungen für Leistungen nach dem BTHG Erstattungen in gleicher Höhe gegenübergestellt. Hier betreibt das Land Finanzpolitik auf Kosten der Menschen mit Behinderungen. Wir rechnen mit ca. 2,5 Mio. Mehrkosten.
- Gleiches gilt für die unzureichende Erstattung der Nettoaufwendungen für Leistungsbezieher nach dem Asylbewerber-Leistungsgesetz in der

Anschlussunterbringung. Sollten die Landkreise als gesetzliche Ausfallbürgen die Kosten übernehmen müssen, würde sich das Land auch hier entgegen früherer Zusicherungen nicht an das Vereinbarte halten. Das Haushaltsrisiko beträgt hierfür rd. 2,0 Mio. €.

Dies bedeutet ein reales Kostenrisiko von 4,5 Mio. €, das wir nicht in den HH eingeplant haben.

Kreisumlage

Für die Kommunen ist die Kreisumlage **die** entscheidende Größe im Kreishaushalt. Deshalb haben wir die Aufwendungen und Erträge sehr sorgfältig geplant.

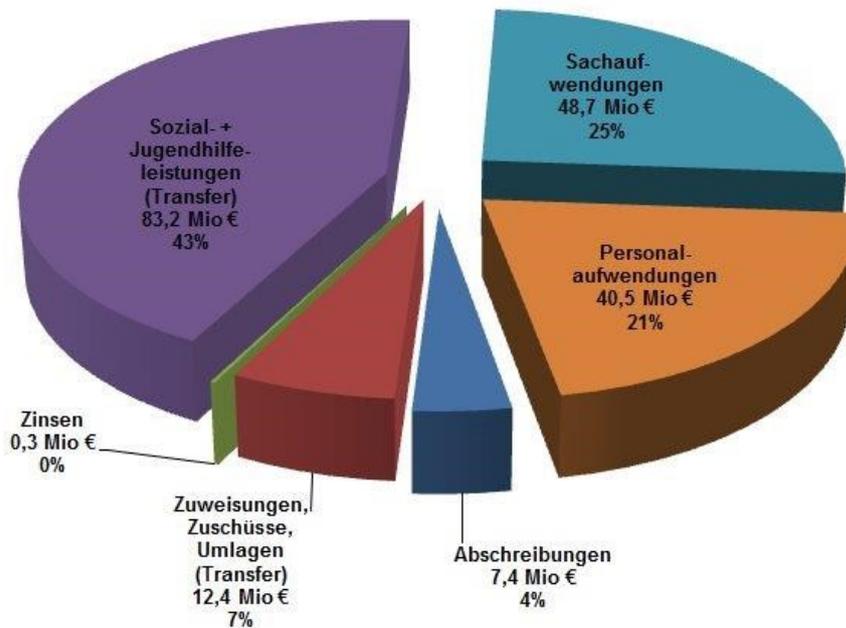
Zum Haushaltsausgleich schlägt die Verwaltung vor, den Kreisumlagehebesatz nicht zu erhöhen, **sondern bei 30,4 % zu belassen**. Damit ist es uns gelungen, den Hebesatz stabil zu halten. Aufgrund der gestiegenen Steuerkraftsumme der Städte und Gemeinden ergeben sich Mehreinnahmen von 4,2 Mio. €. Diese benötigen wir auch dringend für unsere Infrastruktur.

In der Finanzplanung ist für das Haushaltsjahr 2020 ein Hebesatz von 31,75 % vorgesehen, den wir jedoch nicht benötigen.

Aufwendungen Gesamtergebnishaushalt 2020

Die ordentlichen Aufwendungen betragen 192,6 Mio. € (+ 170.000 €)

Ordentliche Aufwendungen 192,6 Mio. €



Die größten Posten sind dabei die Leistungen im Jugend- und Sozialhilfebereich, gefolgt von den Personalaufwendungen und den Sachaufwendungen.

Der Gesamtfinanzhaushalt lässt sich in fünf Zahlen zusammenfassen:

1. Zahlungsmittelüberschuss 4,5 Mio. €
2. die Höhe der Investitionen 15,3 Mio. € (9,2 Mio. € mehr als im Vorjahr)
3. die Tilgung von Darlehen 4,2 Mio. €
4. die geplante Kreditaufnahme 14,2 Mio. €
5. Nettokreditaufnahme 10,0 Mio. €

Investitionsschwerpunkte sind

- die Erweiterung des Landratsamts mit 5,0 Mio. €,
- Straßen mit 4,3 Mio. €,
- Schulen mit 1,5 Mio. €,
- die Straßenmeistereien mit 2,0 Mio. €,
- und das Feuerwehrdienstleistungszentrum mit 0,5 Mio. €.

Da wir keine Eigenmittel aus einem Überschuss des Gesamtergebnishaushalts haben, müssen die Investitionen vollständig mit Krediten finanziert werden. Vor dem Hintergrund der extrem niedrigen Zinsen ist dies vertretbar.

Die großen Zukunftsprojekte des Landkreises

- Erweiterung und Generalsanierung des Krankenhauses Nagold
- Neubau des Calwer Krankenhauses und Gesundheitscampus
- Hermann Hesse Bahn und der
- Breitbandausbau

werden in Eigenbetrieben bzw. in einem Zweckverband durchgeführt und finanziert. Im Haushaltsplan 2020 sind dafür entsprechende Umlagen berücksichtigt.

[Folie HH 2020]

Ich komme nun zu den einzelnen Teilhaushalten und Themenfeldern.

„Eigentlich ganz gut – aber mit Risiken behaftet“ – eine wie ich meine gute Definition unseres Sozialbudgets. Gut, weil wir entgegen der Entwicklungen in den vergangenen Jahren keine nennenswerten Steigerungen planen. Risikobehaftet, weil wir davon ausgehen, dass das Land seiner Konnexitätsverpflichtung nachkommt.

Kurz das Wichtigste:

- wie in den Vorjahren steigen die Fallzahlen in den meisten Bereichen
- die Lohnabschlüsse im TVÖD verursachen in der Sozial- und Jugendhilfe steigende Vergütungssätze
- eine wirklich angemessene Kostenbeteiligung von Bund und Land bei der Eingliederungshilfe und im Bereich Asyl ist unerlässlich
- die sinkenden Zahlen bei den Langzeitarbeitslosen reduzieren den Zuschussbedarf

Zu Beginn – wie immer – die Sozialhilfe.

Bei der traditionell größten Einzelposition, der **Eingliederungshilfe für Behinderte** nähert sich der Transferaufwand an die 32 Mio. €. Fallzahlenanstiege und der Tarifabschluss treiben die Ausgaben in die Höhe, ohne dass wir darauf Einfluss nehmen können. Das Bundesteilhabegesetz trägt ein Übriges dazu bei. Bei den Planungen gehen wir aber davon aus, dass diese Mehrkosten im Rahmen der Konnexität vom Land erstattet werden. Aufgrund der gescheiterten Finanzverhandlungen mit dem Land sieht es danach im Moment nicht aus. Während das Land davon ausgeht, dass die BTHG-bedingten Mehrausgaben durch Minderausgaben an anderer Stelle weitgehend kompensiert werden, hat der KVJS (Kommunalverband Jugend und Soziales Baden-Württemberg) ein Defizit von ca. 150 Mio. € errechnet. Rechnerischer Anteil des Kreises: knapp 2,5 Mio. €.

Bei der **Hilfe zur Pflege (7,3 Mio. €)** spüren wir immer noch die vor zwei Jahren beschlossenen Verbesserungen bei der Pflegeversicherung. Diese Verbesserungen haben dazu geführt, dass manche Leistungsberechtigte ihre Heimkosten wieder selbst bezahlen können. Leider sieht die Pflegeversicherung keine Dynamisierung der

Leistungen vor – spätestens ab 2021 ist deshalb wieder mit steigenden Fallzahlen - und Kosten - zu rechnen.

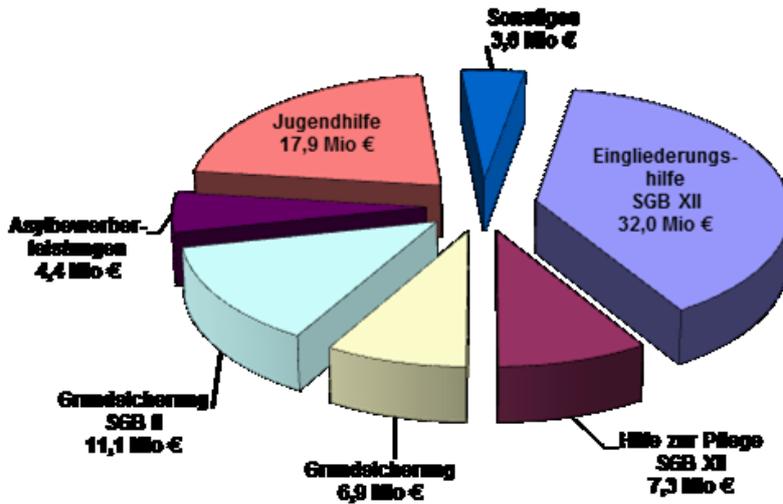
Bei der **Unterbringung von Asylbewerbern** ist eine deutliche Entspannung erkennbar. Nach zähen Verhandlungen hat sich das Land für 2017 und 2018 an den Kosten der Anschlussunterbringung beteiligt. Auch hier gestalten sich die Gespräche mit dem Land schwierig. So stellt das Innenministerium insbesondere die Spitzabrechnung bei der vorläufigen Unterbringung in Frage. Die muss ebenso erhalten bleiben wie die Beteiligung des Landes bei den danach entstehenden Kosten. Das finanzielle Risiko beträgt in diesem Bereich 2,0 Mio. €.

Entwarnung auch beim **Jobcenter (11,1 Mio. €)**. Wegen guter Erfolge bei der beruflichen Integration von Flüchtlingen ist die Zahl der Bedarfsgemeinschaften zurückgegangen und damit auch die von uns zu tragenden Kosten. Eine reife Leistung!

Die Kosten der **Jugendhilfe (17,9 Mio. €)** steigen bei der Kindertagesbetreuung und bei den Hilfen zur Erziehung jeweils moderat und im Rahmen landesweiter Entwicklungen. Angesichts dramatischer Fälle von Kindeswohlgefährdungen bemerken wir eine Sensibilisierung der Bevölkerung und eine deutlich höhere Zahl sogenannter Inobhutnahmen.

Folgende Grafik macht die wesentlichen Positionen bei den **Transferausgaben** des Sozialbudgets deutlich:

Transferaufwendungen 83,2 Mio €



Keine Frage, das sind stolze Summen. Und trotzdem steigt der Zuschussbedarf des Kreises nur marginal! Nicht umsonst gehört unser Landkreis noch immer zu den Kreisen mit der geringsten Sozialkostenbelastung pro Einwohner im Land. All dies macht deutlich, welche engagierte und gute Arbeit die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sozialdezernats erbringen – ohne dass berechnete Ansprüche versagt werden. Vielen Dank dafür!

[Folie HH 2020]

Personal und Stellenplan 2020

Bei der Planung der Personalaufwendungen haben wir ab 2020 einen Systemwechsel vollzogen. Künftig werden die Personalaufwendungen entsprechend der Stellen im Stellenplan berechnet. Die voraussichtlichen Stellenvakanzen und verzögerte Stellenbesetzungen werden als globaler Minderaufwand pauschal mit 1,5 Mio. € in Abzug gebracht. Damit haben wir bei den jeweiligen Produkten eine genauere Planungsgrundlage.

Die Gesamtzahl der (Vollzeit-)Stellen reduziert sich durch die Forstreform von 679 auf 600 Stellen. Damit verringert sich auch der Personalkostenansatz von 42,5 Mio. EUR

um 3,5 Mio. € auf 39 Mio. €. (veranschlagt sind 40,5 Mio. € abzüglich der globalen Minderausgabe von 1,5 Mio. €).

Teilhaushalt 3 Bildung und Schulen

Zum Kernbereich unserer Aufgaben gehören die berufsbildenden und sonderpädagogischen Schulen. Wir setzen uns dafür ein, den Schülerinnen und Schülern zusammen mit dem regionalen Handwerk optimale Voraussetzungen für ihre Berufsausbildung zu schaffen. Gerade im ländlichen Raum stehen wir vor enormen Herausforderungen. Der Übergang des Schülerwohnheims auf die DEHOGA wird unsere „Flaggschiff-Bildungsgänge“ am KBSZ Calw und den Schulstandort Calw nachhaltig stärken. Auf diesen Punkt werden wir heute noch zu sprechen kommen.

Bei den Vollzeitschülern ist ein leichter Rückgang zu verzeichnen, die Zahl der Teilzeitschüler steigt jedoch an, so dass wir von eher stabilen Schülerzahlen ausgehen können.

Für den wichtigen Bildungsbereich sind insgesamt 8,8 Mio. Euro eingeplant.

Ein Schwerpunkt ist dabei die Digitalisierung. Im Jahr 2020 sind dafür rund 1 Mio. Euro eingeplant. Die Schulen in Trägerschafts des Landkreises erhalten aus dem DigitalPakt Schule Fördermittel in Höhe von 2,3 Mio. € für die Jahre 2020 bis 2022. Die Fördermittel haben wir in der Haushalts- und Finanzplanung berücksichtigt.

Natürlich wird es jetzt unser Ziel sein, gemeinsam mit den Schulleitern dafür Sorge zu tragen, dass diese Mittel vollständig und sinnvoll abgerufen werden können.

Straßen



Unsere Gesamtaufwendungen im Straßenbau liegen bei 16,2 Mio. Euro. Das Straßennetz ist die Lebensader unseres Landkreises und zentraler Bestandteil für seine Wirtschaftskraft. Gerade im ländlichen Raum spielt sich die Mobilität von Handel, Gewerbe, Tourismus und unserer Bevölkerung hauptsächlich auf den Straßen ab.

In den Programmen für Erhaltungs- und Ausbaumaßnahmen an Kreisstraßen sowie durch den Einsatz bei Bundes- und Landesmaßnahmen haben wir viel erreicht – es ist allerdings auch noch viel zu tun.

Kreisstraßen

Schwerpunkt ist der Ausbau der K 4300 von der B 296 (Sieben Tannen) bis Gechingen, der im Jahr 2017 in das Förderprogramm nach dem Landesgemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (LGVFG) aufgenommen wurde (1,8 Mio. Euro).



Für die Jahre 2020 ff. ist z. B. der Ausbau der K 4339, Walddorf - Rohrdorf vorgesehen. Die Vermessung des Bestandes ist abgeschlossen und die Straßenplanung ist in vollem Gange. Ein Antrag für die Aufnahme der Maßnahme in das Förderprogramm nach LGVFG wird 2019 gestellt.

Für Erhaltungsmaßnahmen sind für das nächste Jahr 1,8 € vorgesehen.

Für Bauwerkssanierungen im Zuge von Kreisstraßen sind Einnahmen aus dem Fördertopf des Landes in Höhe von 200.000 EUR zu erwarten.





Zu den Erhaltungsmaßnahmen zählen nicht nur Belagsmaßnahmen. Es sind auch Sanierungsarbeiten an den Bauwerken der Kreisstraßen erforderlich.

Landesstraßen

Das Land Baden-Württemberg hat in den letzten Jahren den Weg eingeschlagen, verstärkt in die Erhaltung der Landesstraßen zu investieren und den Neu- und Ausbau zurückzustellen. Da wir weiterhin sanierungsbedürftige Landesstraßen haben, muss die Investition in die Erhaltung der Landesstraßen in den nächsten Jahren konsequent weiterverfolgt werden. Aktuelle Maßnahmen sind zum Beispiel

- die Sanierung der Landesstraße 76b von Sprollenhaus bis zur Kreisgrenze
- die Sanierung der Landesstraße 362 Altensteig – Pfaffenstube
- die Landesstraße 349 Efringen - OD Wildberg.

Bundesstraßen

Der Zustand der Bundesstraßen im Landkreis Calw ist gut, es werden ausreichend Mittel vom Bund zur Verfügung gestellt. Mit unserer Unterstützung konnten wieder einige Belagsmaßnahmen und Bauwerkssanierungen im Zuge der Bundesstraßen im Landkreis Calw realisiert werden, damit dieser gute Zustand beibehalten werden kann.

Der Calwer Tunnel ist im Bundesverkehrswegeplans 2030 in den vordringlichen Bedarf aufgenommen worden und das RP KA hat mit der Planung begonnen. Somit ist

der zeitliche Horizont absehbar, bis eine erhöhte Aufenthaltsqualität in der Innenstadt von Calw erreicht werden kann.

Es sind jedoch noch weitere Planungen zum Ausbau der Bundesstraßen im Landkreis Calw notwendig. Ein Beispiel hierfür ist der 3-streifige Ausbau der B463 auf einem ca. 1.800 m langen Abschnitt. Hierfür ist inzwischen eine Planungs- und Bauvereinbarung zwischen dem Landkreis Calw und dem Land Baden-Württemberg geschlossen worden. Durch dieses bundesweite Pilotprojekt verbessert sich nicht nur der Verkehrsfluss, sondern es trägt zu einer erhöhten Verkehrssicherheit bei. Parallel dazu soll die Thematik straßenbegleitender Leckwellenleiter, eine Art WLAN entlang der Straße, erforscht werden. Das Gesamtprojekt wird wissenschaftlich durch eine beauftragte Hochschule begleitet. Ich freue mich, dass das Land Baden-Württemberg die Mittel für die Planung und die Bundesrepublik Deutschland die Mittel für den Bau den 3-streifigen Ausbau hat.

Der Kreistag hat 2018 den Grundsatzbeschluss zur **Neuordnung der Straßenmeistereien** gefasst. Die bisherigen Bemühungen, einen geeigneten Standort zu finden gestalten sich schwierig. Wir gehen davon aus, dass wir am geplanten Standort am Würzbacher Kreuz zeitnah in die Realisierungsphase eintreten können. Für den Grunderwerb sind 1,0 Mio. € und für die Planungskosten 500.000 € eingeplant. Ebenso ist für einen neuen Standort für die Straßenmeisterei in der Region Nagold ein Betrag von 500.000 € eingeplant.

Dezernat 2



Aufgrund der Forstreform werden die bisherigen Abteilungen Forst und Jagd (23), Waldwirtschaft (22) zu einer neuen Abteilung **Forstbetrieb und Jagd** zusammengefasst.

Betreuung und Bewirtschaftung des Staatswaldes und der staatliche Holzverkauf auf dem Gebiet des Landkreises Calw gehen zum 01.01.2020 auf die neu gegründeten ForstBW-Forstbezirke **Nordschwarzwald** und **Westlicher Schwarzwald** über.

Betroffen von der Umstrukturierung ist auch das Waldschulheim Burg Hornberg. Es ist künftig, wie auch der Forstliche Hauptstützpunkt Calmbach, als waldpädagogische Sondereinrichtung komplett beim Land.

Betreuung und Bewirtschaftung des Privat- und Körperschaftswaldes (ohne Ebhausen, Haiterbach, Nagold, Neubulach, Neuweiler, Rohrdorf) erfolgen über 11 kommunalisierte Forstreviere des Landratsamts Calw.

Das Infozentrum Kaltenbronn und die Aufgaben der unteren Jagd- und Waffenbehörde werden unserer neuen Abteilung „Forstbetrieb und Jagd“ im Landratsamt zugeordnet.

Umwelt und Ordnung



Für den Bereich des **Brand- und Katastrophenschutzes** sind für das kommende Jahr zahlreiche wichtige und zukunftsweisende Maßnahmen und Projekte vorgesehen, die für die Sicherheitsarchitektur unseres Landkreises von nachhaltiger Bedeutung sind. Neben der Projektierung eines neuen Kreisfeuerwehrzentrums für unsere kreisangehörigen Feuerwehren in den Städten und Gemeinden, stehen die Förderung von Fahrzeugen der Überlandhilfe und der Austausch des Digitalen Alarmierungssystems als wichtigste Investitionen des Landkreises in seine Sicherheitsinfrastruktur im Fokus. Kosten: 560.000 Euro

Die zentrale Schlauchwerkstatt soll mit einem Kostenvolumen von rund 4,5 Mio. € neben der neuen Biovergärungsanlage in Oberhaugstett realisiert werden. Im Jahr 2020 werden wir planen und ab der Mitte 2021 mit der Realisierung beginnen! Planungskosten: 500.000 €.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Ausrüstung kleinerer Feuerwehrstandorte mit Digitalfunkgeräten, die zukünftig eine kreisweite Notfallkommunikation sicherstellen werden. Die Digitalisierung des Kommunikationswesens bildet also unübersehbar auch im Bereich der Gefahrenabwehr einen maßgeblichen Schwerpunkt der Zukunftssicherheit. Hierfür sind 0,5 Mio. Euro eingeplant.

Abfallwirtschaft

Die gute Nachricht vorneweg: Die **Jahres- und Behältergebühren** bleiben auch im nächsten Jahr stabil. Bereits zum fünften Mal in Folge konnten die gestiegenen Kosten durch ein striktes Kostenmanagement aufgefangen werden.

Mit Blick auf die Abfallbilanz kann erneut festgestellt werden, dass wir in Baden-Württemberg weiterhin eine Spitzenposition einnehmen, sowohl was die Erfassung von Wertstoffen als auch die Vermeidung von Restabfall anbelangt.

Ein großes Projekt der Abfallwirtschaft ist und war dieses Jahr der **Neubau einer Bioabfallvergärungsanlage** am Standort des alten Kompostwerkes in **Neubulach-Oberhaugstett**.



In der neuen Anlage können sämtliche Bioabfälle des Landkreises verarbeitet werden. Aufgrund unvorhersehbarer aber notwendiger Nacharbeiten bei den Gärrestlagern wird die Anlage voraussichtlich erst Ende 2019 an den Start gehen und damit später als ursprünglich geplant.

Im Bereich **regenerativer Energien** konnten in 2019 hingegen drei von der Abfallwirtschaft initiierte Photovoltaik-Projekte bereits ans Netz gehen. Die abseits gelegenen **Recyclinghöfe Bad Wildbad** und **Dobel** besitzen nun eine autarke Stromversorgung, das **Verwaltungsgebäude in Nagold** wurde ebenfalls mit Photovoltaik-Modulen bestückt. Die Leistung dort beträgt 29,9 MWh pro Jahr. Realisiert wurden in Nagold zudem **acht Ladepunkte für E-Fahrzeuge** mit einer Leistung von je 11kW.

Doch auch andere Anlagen der Abfallwirtschaft sorgen bei der Energiegewinnung für eine kräftige Reduktion des CO₂-Ausstosses: Zu nennen sind insbesondere die Photovoltaik-Anlage auf der Südböschung der Entsorgungsanlage Oberhaugstett.



und die bereits erwähnte neue Bioabfallvergärungsanlage direkt daneben. Auch das Restmüllheizkraftwerk Böblingen reduziert mit dem Kontingent des Landkreises Calw den CO₂-Ausstoss um in 6.100 Tonnen pro Jahr. Die Gesamtbilanz der CO₂-Einsparung dieser durch die Abfallwirtschaft Landkreis Calw erstellten bzw. genutzten Anlagen beträgt ca. 8.700 Tonnen pro Jahr.

Doch damit nicht genug: Die Liegenschaften der Abfallwirtschaft Landkreis Calw werden auf weitere Potenziale zur wirtschaftlichen Gewinnung regenerativer Energie untersucht. Erste Ergebnisse werden voraussichtlich Anfang 2020 vorliegen.

Fazit und Ausblick

Haushalt 2020



Meine Damen und Herren,

das breite Aufgabenspektrum des Landkreises ist in dem 868-seitigen Zahlenwerk abgebildet. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreisverwaltung haben nach bestem Wissen und Gewissen die für ihren Aufgabenbereich notwendigen Haushaltsmittel für das kommende Jahr eingeplant. Es sind nur solche Maßnahmen und Anschaffungen enthalten, die auch realistisch im neuen Jahr umgesetzt und gebraucht werden.

An dieser Stelle möchte ich mich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kreisverwaltung bedanken. Sie sind es, die mit ihrer täglichen Arbeit, ihrem Engagement das Bild der Landkreisverwaltung nach außen prägen. Sie setzen die Beschlüsse dieses Gremiums um, geben die notwendigen Impulse und sind Dienstleister für unsere Kunden: die Bürgerinnen und Bürger.

Daneben umfasst der Haushaltsentwurf auch zahlreiche Großprojekte, die jetzt in die Bauphase gehen.

Ganz nach dem Motto: „Wer seine Probleme nicht angeht und löst, der hat länger davon.“ nehmen wir jetzt für diese Investitionen in die Zukunft viel Geld in die Hand. Wir bekommen dafür aber natürlich auch Fördermittel von Bund und Land **und** profitieren von einem historisch niedrigen Zinssatz.

So ist es uns möglich, aktive Strukturpolitik für den Erhalt von Lebensqualität zu betreiben. Auch die nachfolgende Generation soll noch sagen können: „Landkreis Calw – schön hier!“

Lassen Sie mich mit einem Zitat von Willy Brandt enden:

„Der beste Weg, die Zukunft vorauszusagen, ist, sie zu gestalten.“

In diesem Sinne wünsche ich uns in den nächsten Wochen konstruktive Haushaltsberatungen.

Vielen Dank!